



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

2020: „Alan Kurdi“ festgesetzt

Am 6. Mai 2020 verhindert die italienische Küstenwache das Auslaufen des deutschen Rettungsschiffs „Alan Kurdi“ aus dem Hafen von Palermo. Bei einer Kontrolle seien technische und betriebliche Mängel festgestellt worden. Das Schiff nahm zuletzt 146 Migrantinnen und Migranten vor der Küste Libyens auf, die noch im April auf eine größere Fähre gebracht wurden. Erst Ende Juni darf die „Alan Kurdi“ Palermo wieder verlassen.

Gebaut im Jahr 1951 unter dem Namen „Johannes L. Krüger“ wird das Schiff zunächst zur Seekartierung eingesetzt und fungiert später als das erste Forschungsschiff der DDR. Im Herbst 2018 kauft die Regensburger Hilfsorganisation „Sea-Eye“ das alte Forschungsschiff und funktioniert es zum ersten zivilen Rettungsschiff unter deutscher Flagge um. Benannt ist das Schiff seit 2019 nach einem zweijährigen Jungen, der 2015 bei der Flucht über das Mittelmeer ertrank. Nach weiteren Festsetzungen entscheidet sich „Sea-Eye“ aus finanziellen Gründen dazu, das Schiff an die italienische Seenotrettungsorganisation „ResQ“ zu verkaufen.

2016: Todestag von Margot Honecker

Am 6. Mai 2016 verstirbt Margot Honecker (geb. Feist) in Chile. In der DDR ist sie 26 Jahre lang Ministerin für Volksbildung. 1992 flieht sie ins Exil nach Chile. Ihr Mann Erich Honecker, der frühere Staats- und Parteichef und von 1974 bis 1989 mächtigster Mann in der DDR, kommt im Folgejahr nach.

1994: Eurtunnel wird eröffnet

1994 wird der Eurtunnel, der Frankreich und Großbritannien miteinander verbindet, eröffnet. Ein Großteil des Handels mit Großbritannien wird seitdem über diese Bahnstrecke abgewickelt. Er ist mit rund 37 km Bahnstrecke unter dem Ärmelkanal der längste Unterwassertunnel der Welt.

1991: Vertrag zum Truppenabzug tritt in Kraft

Am 6. Mai 1991 tritt der Truppenabzugsvertrag mit der Sowjetunion in Kraft. Nachdem klar ist, dass das wiedervereinigte Deutschland NATO-Mitglied bleibt, erklärte sich Moskau dazu bereit, seine rund 550.000 Soldaten aus den neuen

Bundesländern abzuziehen. Der Abzug der Sowjetarmee dauert drei Jahre und elf Monate.

1990: Einzige freie Kommunalwahlen in der DDR

Am 6. Mai 1990 finden in der DDR die ersten und einzigen freien Kommunalwahlen nach demokratischen Grundsätzen statt. Diese wurden im März 1990 noch von der Modrow-Regierung veranlasst. Stärkste Partei wird die CDU mit 30,4%. Die SPD erzielt mit 21,0 % die zweitmeisten Stimmen. Das „Neue Forum“ erhält nur 2,4% der Stimmen.

Fast ein Jahr zuvor konnten Bürgerrechtler der DDR-Regierung bei den Kommunalwahlen 1989 massiven Wahlbetrug nachweisen. Proteste gegen die Wahlfälschung breiten sich immer weiter aus, bis sie im Herbst 1989 zu den Montagsdemonstrationen führen. Im März folgen daraufhin die ersten freien Wahlen zur Volkskammer der DDR, die wegweisend sind für den weiteren Verlauf der Wiedervereinigung.

1974: Rücktritt von Bundeskanzler Willy Brandt

1974 tritt Willy Brandt (SPD) als Bundeskanzler zurück. Nachdem sein persönlicher Referent Günter Guillaume als DDR-Spion enttarnt und festgenommen wird, übernimmt Brandt in seiner Rücktrittserklärung die politische Verantwortung. Brandt bekleidet fünf Jahre lang das Amt des Bundeskanzlers.

1955: Bundesrepublik tritt NATO bei

Am 6. Mai 1955 tritt die Bundesrepublik Deutschland offiziell in das westliche Verteidigungsbündnis NATO ein. Der Beitritt erfolgt unter Auflagen: Das Land muss sich unter anderem dazu bereiterklären, auf den Bau atomarer, biologischer und chemischer Waffen zu verzichten und die deutsche Wiedervereinigung nicht mit militärischer Gewalt durchzusetzen. Ein weiterer Schritt zur Wiedervereinigung geschieht noch im selben Jahr: Im November treten die ersten Bundeswehr-Soldaten ihren Dienst an. Ein Jahr später wird die Wehrpflicht eingeführt.

Im gleichen Jahr gründet sich der Warschauer Pakt als Gegenbündnis unter Führung der Sowjetunion. Die Angst vor einer Zuspitzung des Ost-West-Konflikts löst eine große Protestwelle in der Bundesrepublik aus.

AfD Schifferstadt nominiert ihre Kandidaten für die Kommunalwahl

SCHIFFERSTADT. Die AfD Schifferstadt nominierte als letzte der Schifferstadter Parteien ihre Kandidaten für die Kommunalwahl. Für den Stadtrat stellen sich folgende Personen zur Wahl: 1. Hans Jürgen Schmidt, 2. Martin Bertram, 3. Matthias Kolmer,

4. Michael Niepirklo, 5. Stefanie Imo. Die Alternative für Deutschland ist seit 11 Jahren politisch aktiv. Die Kandidaten wurden in geheimer Wahl aus der Mitte der Mitgliedschaft gewählt. Jedes Mitglied hatte die Möglichkeit zu kandidieren.

WIR GRATULIEREN

Frau Ingrid Götz, zum 86. Geburtstag.
Frau Rita Blenk, zum 81. Geburtstag.

Flott statt langatmig

MEIN ERSTES MAL (14) Gernot Haida begann Multivisionslaufbahn in Indien / Neuproduktion am Freitag im Rex



Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Ein erstes Mal hat es für jeden im Leben gegeben. Sei es im Beruf, in der Freizeit oder bei einer einmaligen Gelegenheit. Wie es ist, dieses erste Mal, das in Erinnerung bleibt, und wohin es bisher geführt hat, erzählen Schifferstadter in ihrer persönlichen Geschichte. Heute: Gernot Haida | (i)ebt Multivision.

Ihre erste Neuproduktion nach der Pandemie-Pause steht am Freitag im Rex-Kinocenter an: Wie sehen Sie der Deutschlandpremiere entgegen?

„Die Premiere meiner neuesten Produktion in Schifferstadt ist für mich etwas Besonderes. Zum einen, weil ich im Rex bereits öfter zu Besuch war und immer ein interessantes, aufgeschlossenes Publikum hatte. Da bin ich sehr gespannt, wie die Gäste auf diese Multivision reagieren. Zum anderen, weil dieser Bild-Reise-Vortrag für mich persönlich Neuland erschloss. Nicht nur das Reiseziel, sondern auch die teilweise neue Kamertechnik. Es kribbelt schon ein wenig!“

In dem Zusammenhang: Wann und zu welchem Thema hatten Sie Ihre allererste Multivision?

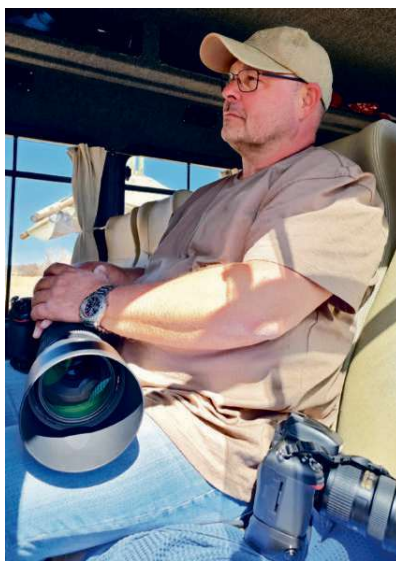
„Im Jahr 2013 hatte ich meinen ersten Auftritt mit einem Bild-Reise-Vortrag. Damals war es eine Sammelaktion für ein krebskrankes Kind und ich unterstützte das Ganze mit einer Vorstellung. Noch im gleichen Jahr zeigte ich im Kino in Limburgerhof – damals war Thomas Sauer vom Rex auch noch dort Kinobetreiber – meine allererste offizielle Produktion mit dem Titel „Rajasthan – ein indischer Traum.“

Wie waren die Reaktionen?

„Durchweg so positiv, dass ich mich direkt anschließend an eine Folgeproduktion setzte. Die Art und Weise, wie ich diverse Reisetemen und Destinationen in Bild, Ton und Sprache umsetze, scheint zu gefallen. Da freut sich das kreative Herz in mir.“

Wie haben sich Ihre Multivisionen im Laufe der Jahre (weiter) entwickelt?

„Technisch wurde das Ganze von Mal zu Mal professioneller. Das betrifft sowohl das Foto- und Videoequipment, als auch die Produktionssoftware und die dazugehörige Hardware. Ausgefeilter und auch ein



Am Freitag, 10. Mai ist Gernot Haida mit seinem neuesten Multivisionsvortrag über Afrika im Rex-Kino-Center zu Gast. Fotos: Haida

Stück weit ambitionierter wurden gleichfalls die jeweiligen Shows. Ähnlich einem Spielfilm

war der Respekt gegenüber dem Gegenüber. Egal ob Mensch, Tier oder Landschaft. Das Bild

Das erste Mal EINEN MULTIVISIONSVORTRAG GEWAGT

werden die Szenen aus Bild und Ton bei mir ebenfalls komponiert, also möglichst perfekt und harmonisch geschnitten. Dies wird ergänzt durch meine Livemoderation, die informieren und unterhalten möchte. Schon immer sehr wichtig für mich ist die Filmmusik, die das visuelle Erlebnis abrundet und unterstützt. Kurzum: Meine Multivisions-Shows sind weit weg sind von althergebrachten Bildervorträgen. Bei mir geht es flott, kurzweilig, witzig, informativ und mit bestem Bildmaterial voran – meine Arbeiten sind sehens- und hörens- und

muss für mich den Moment, das Gefühl des Augenblicks erfassen. Dann ist es eine gute Aufnahme. Die Menschen, gerade in Afrika, sind sehr froh, dass der Tourismus wieder läuft und dementsprechend wird man als Fotograf meist mit offenen Armen empfangen. Das ist natürlich schön und angenehm, doch ändert das für mich nichts an meiner Grundeinstellung: Respekt zu zeigen ist eine Sprache, die überall verstanden wird. Es war also für mich kein schwieriger Wiedereinstieg, es war eine echte Freude wieder die Möglichkeit zu haben mit der Kamera auf Entdeckungsreise zu gehen.“

Wie schwierig war der „Wiedereinstieg“ ins Materialsammlen im Vergleich zu früher?

„Nun, meine Art des Fotografierens hat sich erst einmal nicht geändert. Wichtig ist und

Weshalb haben Sie sich diesmal für Afrika entschieden?

„Eigentlich war der Südwesten von Afrika für 2019 geplant. Corona machte die Pläne aber



zunichte. Bis es reell für mich umsetzbar war, musste ich bis 2023 warten. Das hat sich gelohnt! Warum Afrika? Nun, ich wollte auf Safari, die Tierwelt sehen und beobachten, etwas mehr von den Menschen und deren Lebensweise erfahren und verstehen, mir ein eigenes Bild machen von einer Region, die ja durchaus ein Teil der deutschen Geschichte, beileibe keine ruhmreiche, ist. Es war eben diese Neugier, die man als Fernwehphotograf in sich trägt, die mich nach Afrika getragen hat.“

Wie haben Sie das Land, die Tierwelt und die Menschen dort erlebt?

„Das Landschaftsbild ist derart abwechslungsreich, dass es einem die Sprache verschlägt. Das ist absolut sehenswert und in dieser Art und Weise wahrscheinlich einzigartig. Die Tierwelt, gerade in den riesigen Nationalparks, ist unglaublich vielfältig und fasziniert wohl jeden, der schon mal dort war. Die Big Five und noch jede Menge anderer Wildtiere kamen mir vor die Linse. Da entstanden schon teilweise sehr bemerkenswerte Bilder. Das waren Gänsehaut-Erlebnisse. Die Menschen, gerade die der Urvölker, zeigten mir mal wieder, wie nahe wir uns doch alle sind, egal welche Hautfarbe, welche Sprache oder welche Regionalkultur vorherrscht. Die Riten mögen uns erst fremd erscheinen, die angestammte Lebensweise urig bis roh. Doch letztlich ist genau das unsere gesellschaftliche Herkunft – wir sollten uns das immer vor Augen halten.“

Worauf darf sich das Publikum am 10. Mai freuen?

„Es wird eine abwechslungsreiche Live-Multivision. Jede Menge Tiere, Erzählungen über einige Urvölker, zum Beispiel das Volk der Himba, echte

Traumlandschaften wie die Kalahari oder das Okavango-Delta, dargestellt in vielen Fotografien und einigen Videos. Das alles wird verbunden in eine Geschichte über eine Reise, die in Namibia beginnt und über Botswana und Simbabwe wieder zum Ausgangspunkt zurückkehrt. Stolz bin ich tatsächlich auf so einige Bilder, die mir da gelungen sind. Ich glaube, da sind wirklich einige Fotos zum Bestaunen dabei.“

Wie lange hat das Erstellen der Multivision gedauert?

„Ungefähr ein halbes Jahr saß ich da am Rechner. Aus über 9000 Bildern und Videos durfte ich auswählen. Sichten, sortieren, den Erzählfaden kreieren, schneiden, vertonen, Moderationstexte erstellen und natürlich die ein oder andere Recherche. Die Zeit geht da schnell rum und so manche Sieben-Tage-Arbeitswoche war nötig.“

Welche Ideen haben Sie für neue Projekte?

„Ich arbeite ja nicht nur im Bereich der Multivisions-Shows und habe demzufolge nicht immer die komplette freie Zeitwahl. Aber wenn es sich irgendwie einrichten lässt, würde ich gerne in absehbarer Zeit einen Bild-Reise-Vortrag über Marokko produzieren und mittelfristig unbedingt noch einmal Neuseeland und Polynesien besuchen. Japan wäre ebenfalls ein Reise- und nicht nur für eine anschließende Bild-Reise-Doku. Ach ja, in Lateinamerika gibt es auch noch etliches zu entdecken (lacht!). Sie hören es: Der Fernwehphotograf hat noch einiges „abzuarbeiten.“

INFO

„Afrika – Von der Namib bis ins Okavango-Delta“, Freitag, 10. Mai, 19 Uhr, Rex Kinocenter